

## sozialkonferenz**basel**

Fachtagung «Wirtschaft und Armut»

26. April 2016

# Arbeit und Armut in Basel Soziale Herausforderungen für die Wirtschaft



Prof. Dr. Carlo Knöpfel, FHNW

## Die Studie

**Arbeitsmarkt und Armut in Basel-Stadt -**

**Trends, Herausforderungen und Handlungsansätze**

**Jörg Dittmann, Silke Müller-Hermann, Carlo Knöpfel**

## Übersicht

- **Wirtschaftsstandort Basel-Stadt**
- **Arbeitsmarkt Basel-Stadt**
- **Die Risikogruppen zwischen Arbeitsmarkt und Armut**
- **Die Sicht der Expertinnen und Experten**
- **Ausblick**

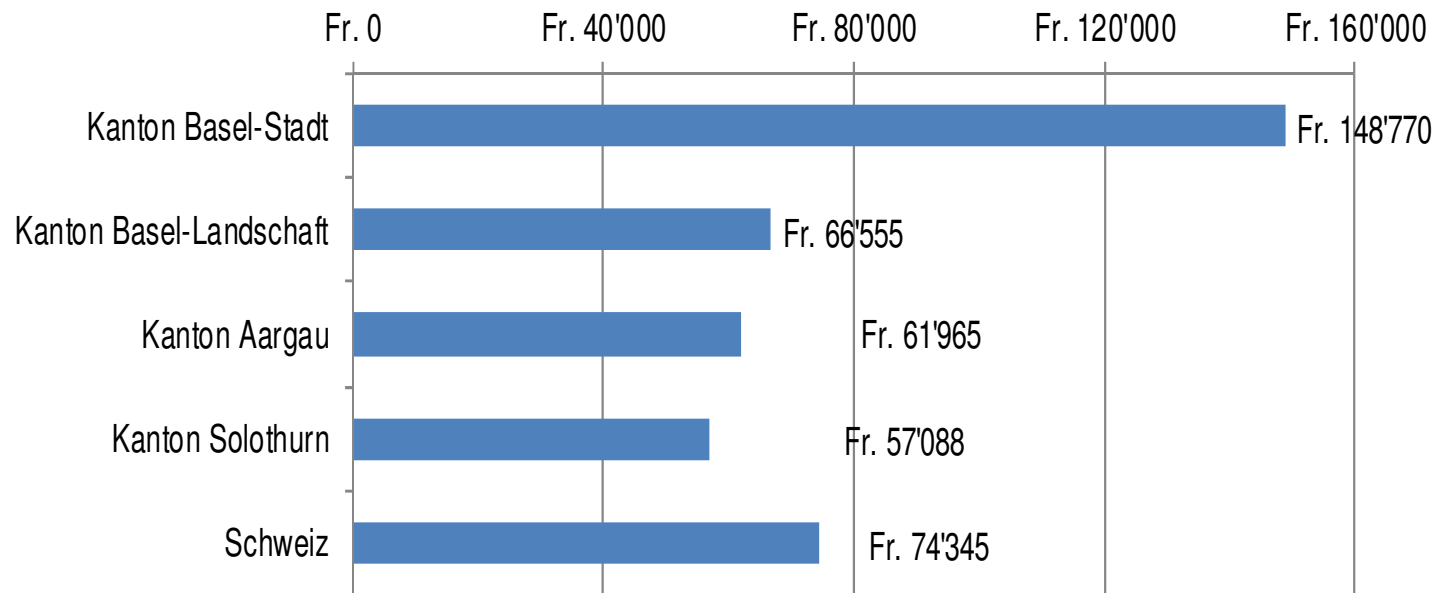
- **Teil 1**
- **Wirtschaftsstandort Basel-Stadt**

## **Basel-Stadt als besonderer Wirtschaftsstandort**

- Dominates Cluster «Life Science»
- Zentrumsfunktion
- Grenzlage
- Stadtkanton

## Bruttowertschöpfung im nationalen Vergleich, 2011

Quelle: *BFS Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung*

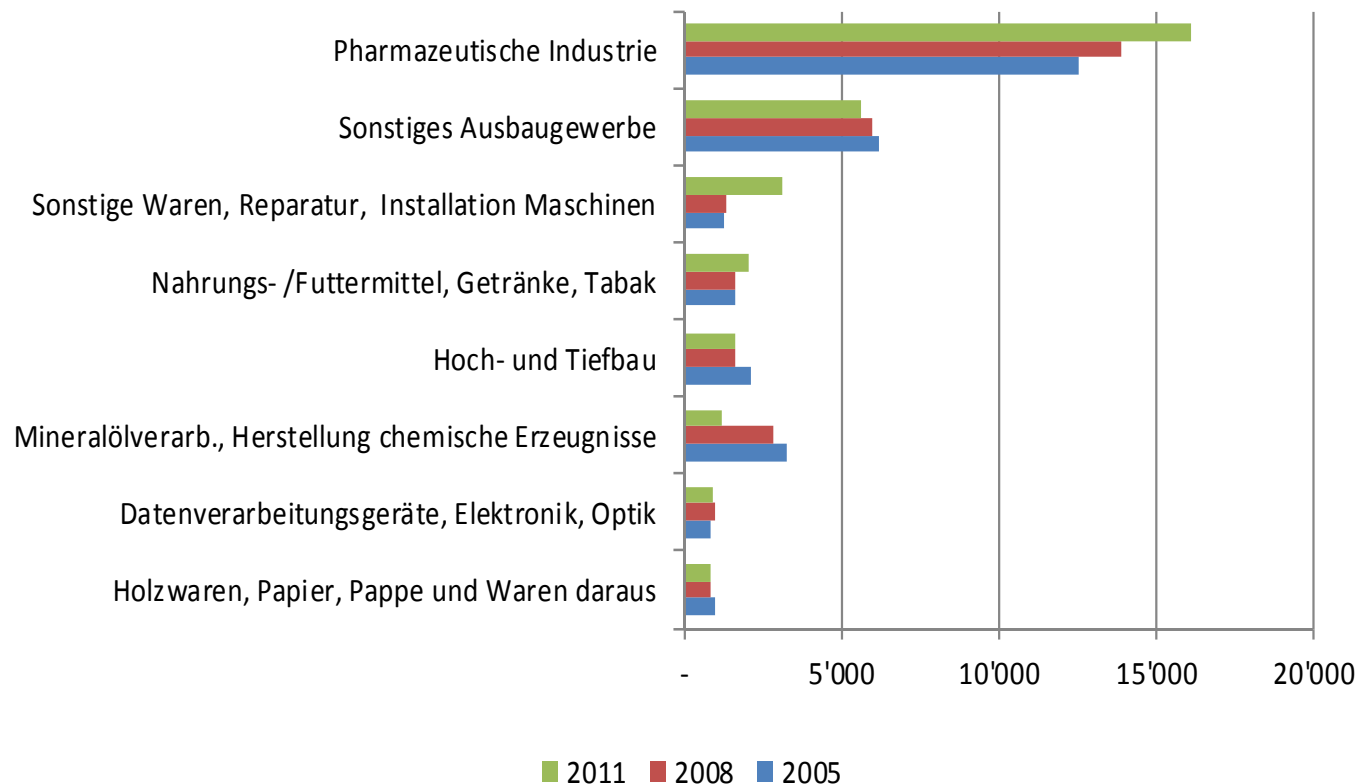


## Wandel der Branchenstruktur

- Industrieller Sektor verliert an Bedeutung
- Branchen des Dienstleistungs- und Handelssektors weiten sich aus
- Wachsender Anteil des Sozial- und Gesundheitswesens

## Anzahl Beschäftigter (Vollzeitäquivalente) in den grössten Branchen des zweiten Sektors

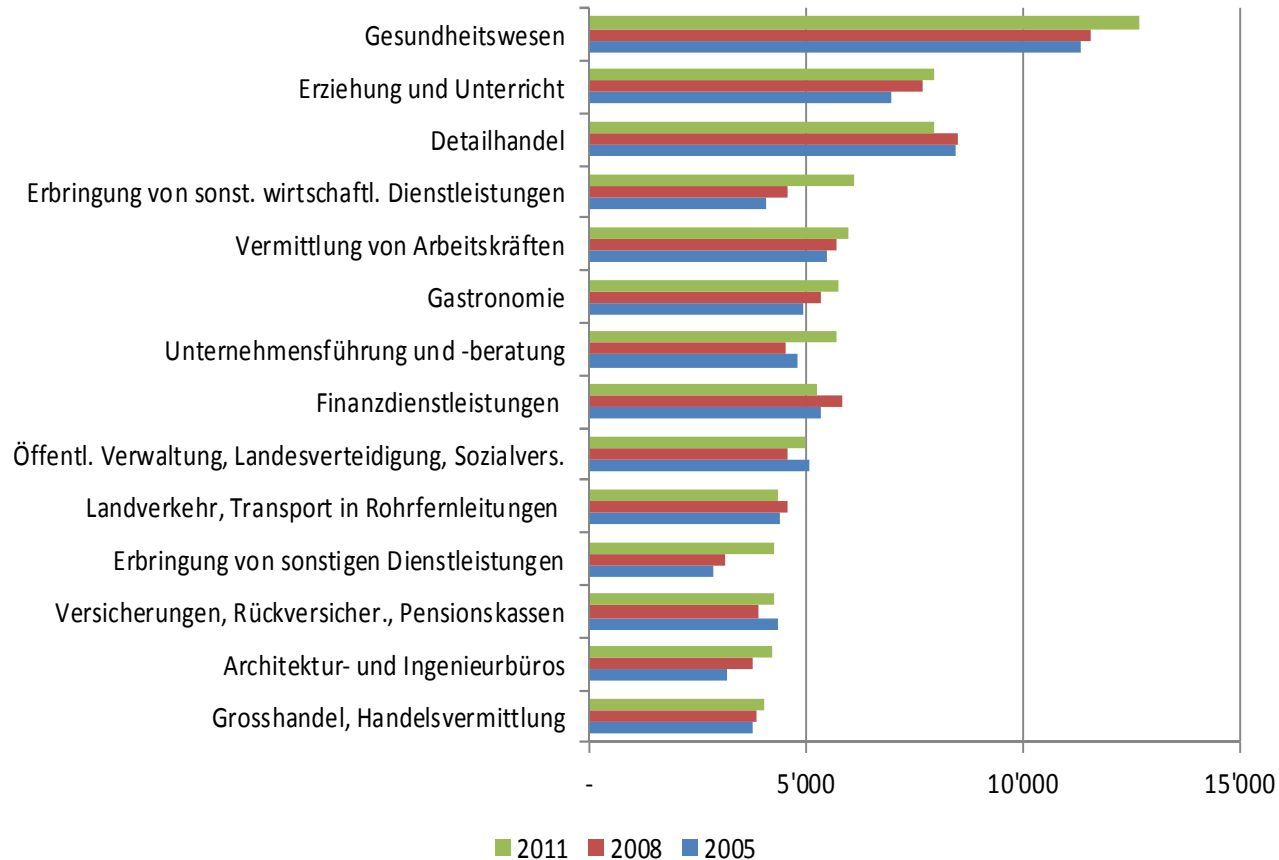
Quelle: *STATENT*





## Anzahl Beschäftigter (Vollzeitäquivalente) in den grössten Branchen des dritten Sektors

Quelle: STATENT

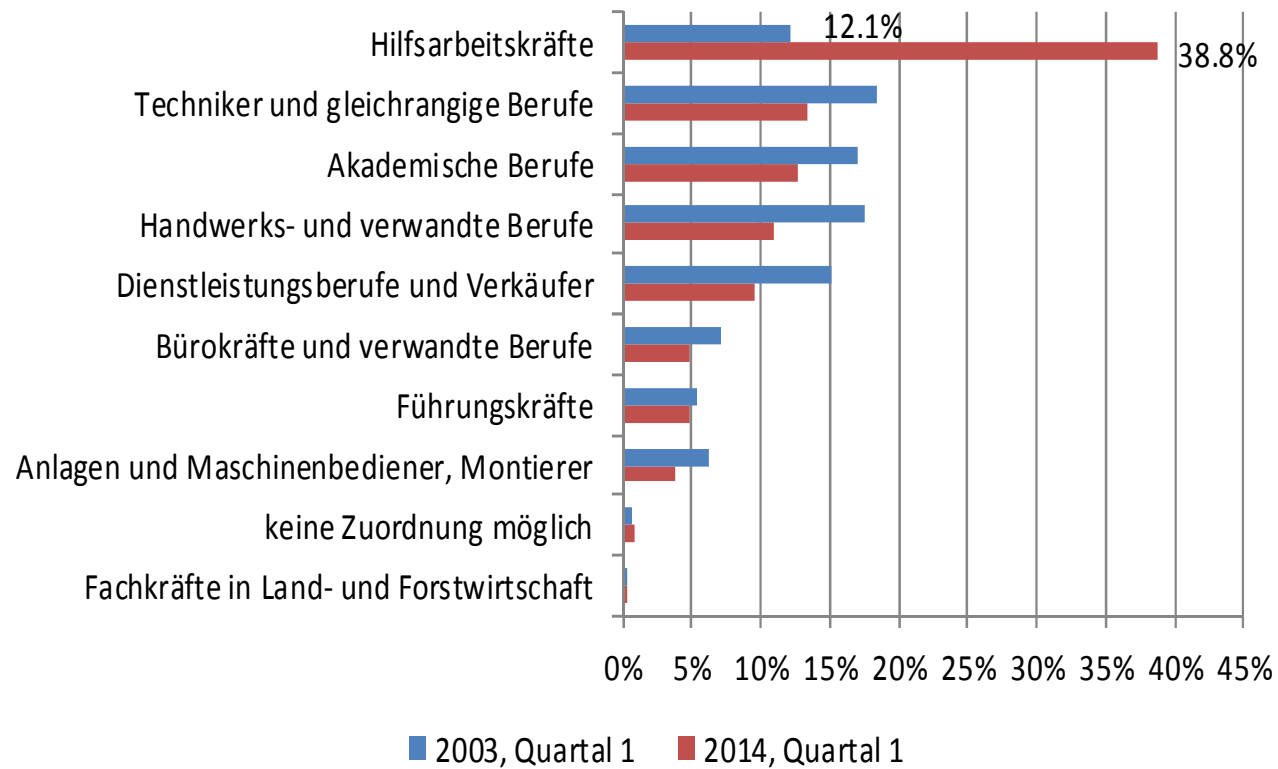


## Generelle Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt

- Chancen für hoch qualifizierte, spezialisierte und international ausgerichtete Erwerbstätige
  - Tendenziell knappes Arbeitsangebot
  - Grosser Anteil von Expats
  
- Risiken für weniger gut (oder «falsch») qualifizierte Erwerbstätige mit erheblichen Prekarisierungstendenzen
  - Tendenzielles Überangebot
  - Hoher Anteil an Grenzgängerinnen und Grenzgänger

## Zusammensetzung der GrenzgängerInnen nach beruflicher Stellung

Quelle: BFS-GGS



- **Teil 2**
- **Arbeitsmarkt Basel-Stadt**

## Einkommensungleichheit nimmt zu

- Stärkster Einkommenszuwachs 2003-2010 aller Kantone
- Wachsende Ungleichheit bei der Einkommensverteilung
  
- Folge des Strukturwandels auf dem Arbeitsmarkt?
  - Löhne sind nur ein Teil des Haushaltseinkommens
  - Wohnort und Arbeitsort sind nicht identisch
  - Wachsender Anteil an Haushalten mit Sozialtransfers

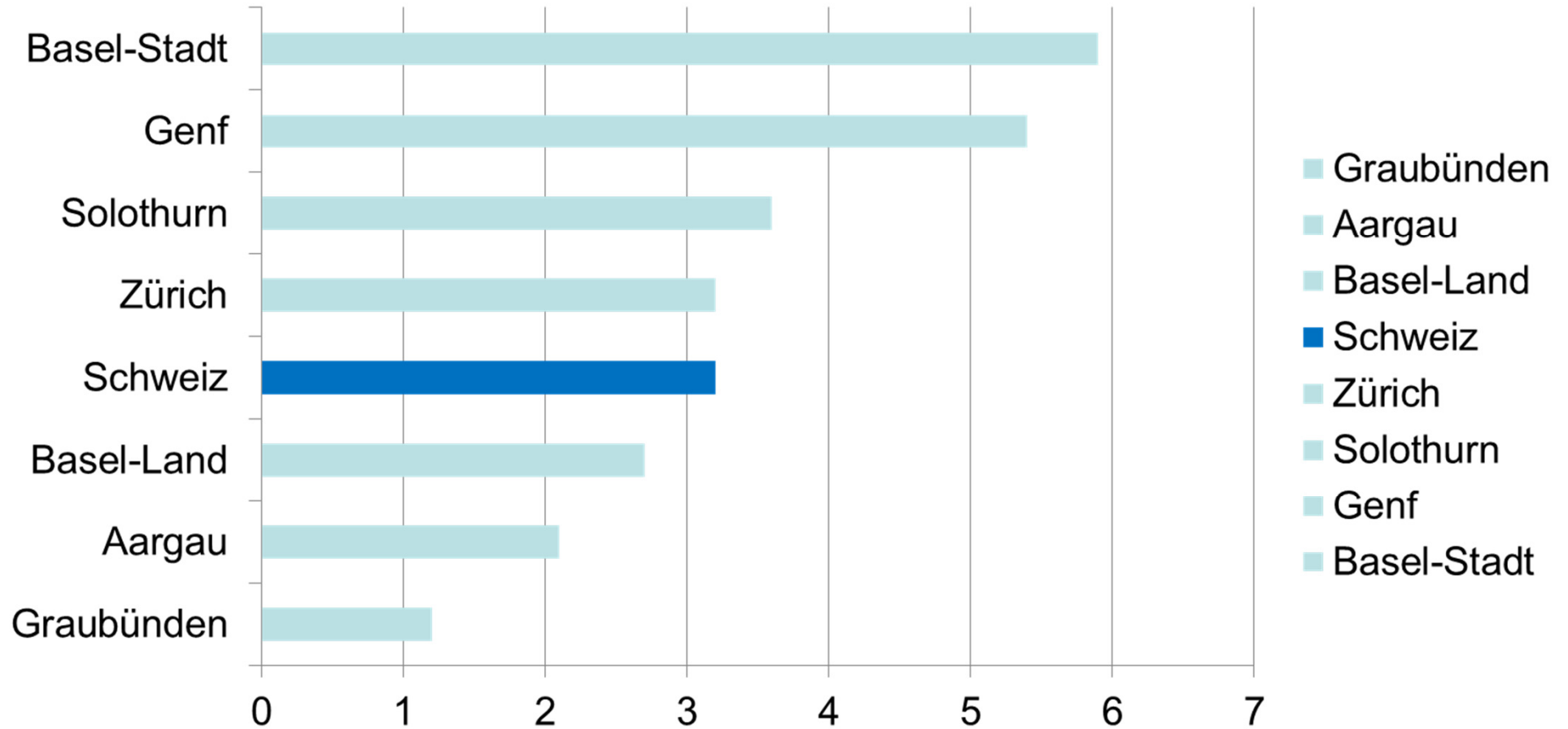
## Armut bleibt auf einem überdurchschnittlich hohem Niveau

- Gravierende Armutssituation mit hoher Nichtbezugsquote
- Hoher Anteil working poor-Anteile
- Deutliche Unterschiede zwischen schweizerischen und ausländischen armutsbetroffenen Haushalten

## Sozialhilfeabhängigkeit verfestigt sich

- Schweizweit überdurchschnittlich hohe Sozialhilfequote
- Konstant hohe Fallzahlen mit markantem Anteil Familienhaushalte
- Wachsender Anteil älterer Sozialhilfebeziehender
- Deutliche Verlängerung des Sozialhilfebezugs

## Sozialhilfe-Quoten im kantonalen Vergleich

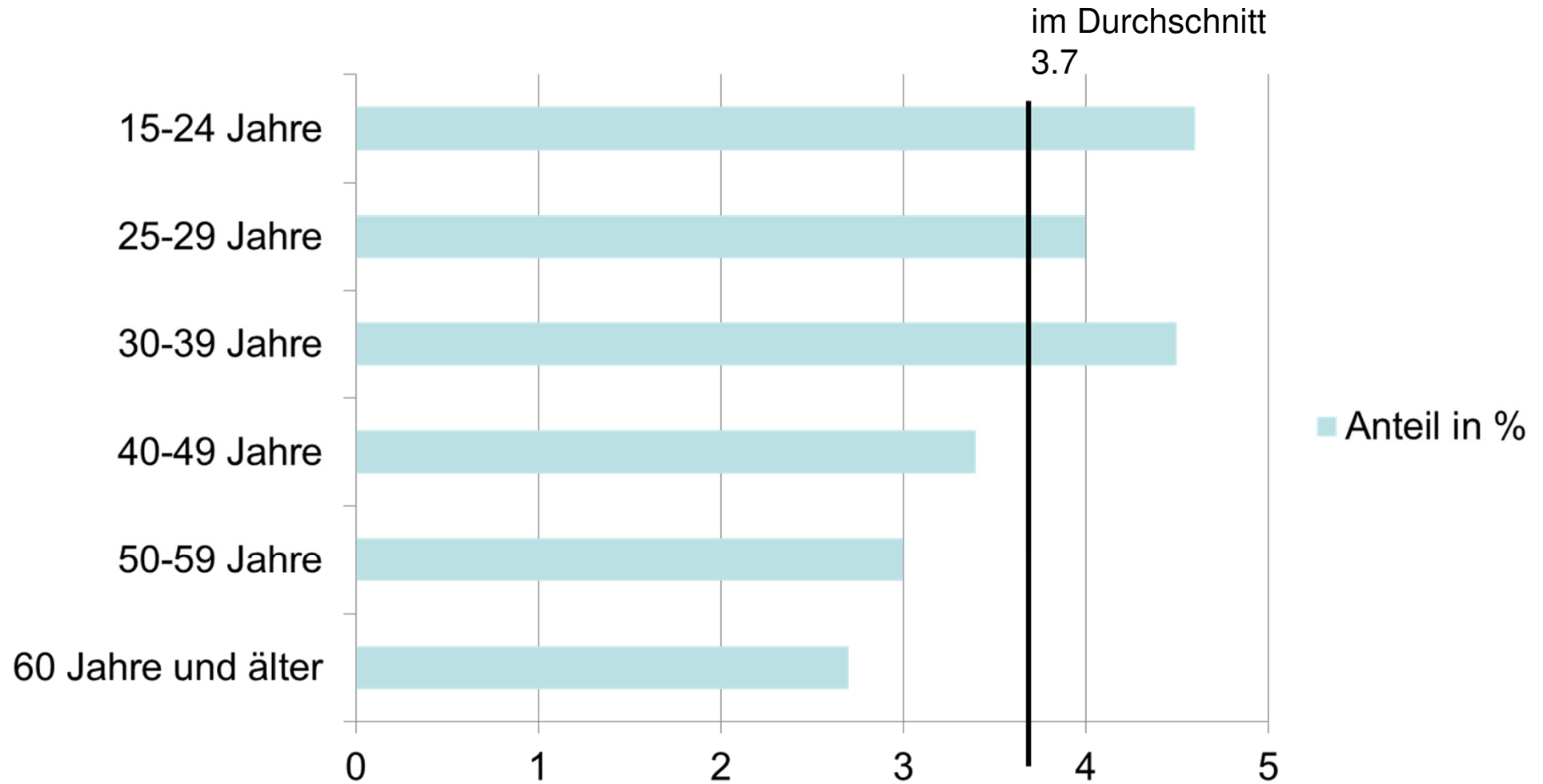




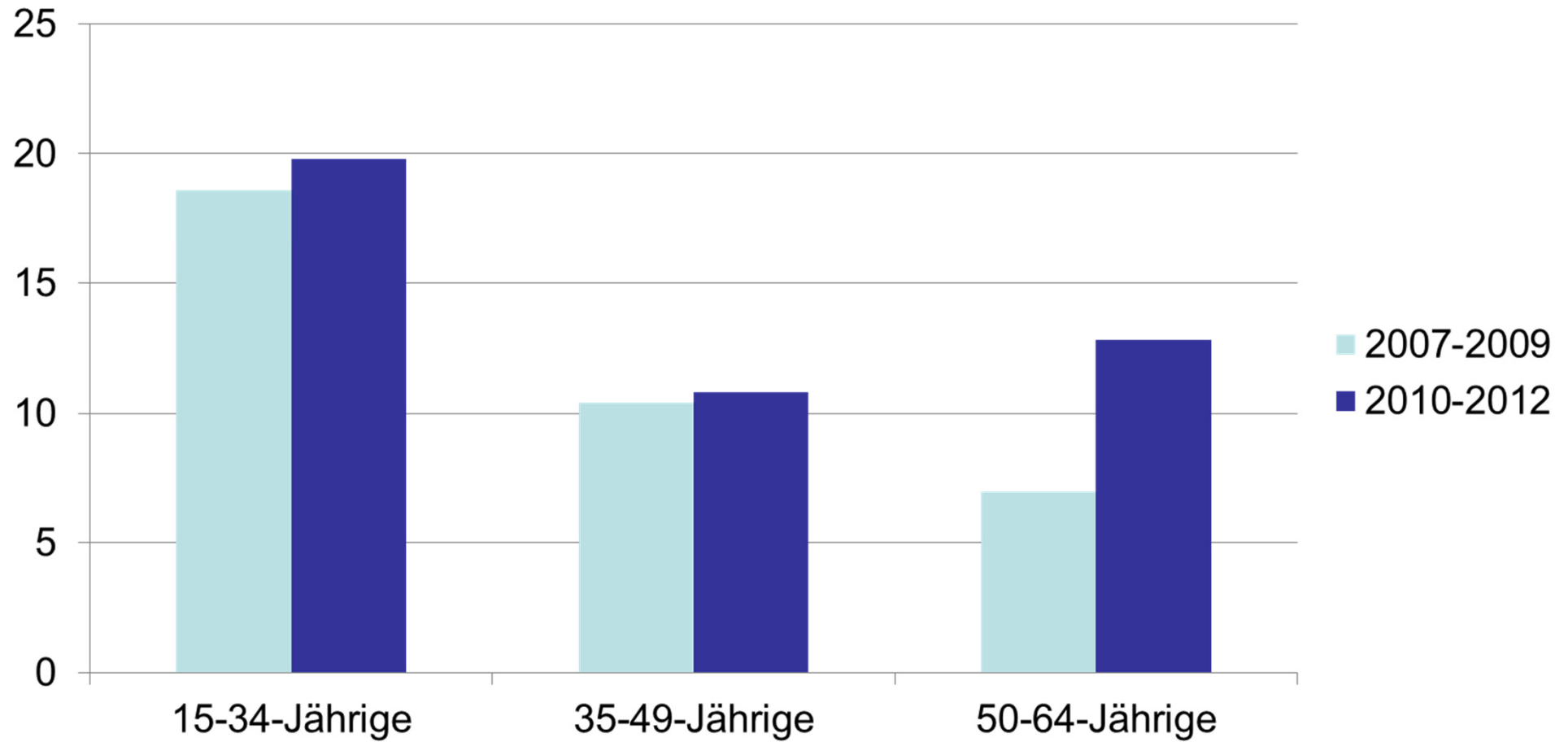
## **Erwerbslosigkeit liegt weiterhin über dem schweizerischen Durchschnitt**

- Arbeitslosenquote deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt
- Jüngere Menschen im erwerbsfähigen Alter mit tiefer beruflicher Qualifikation weisen Anteil an Erwerbslosen aus als ältere Tiefqualifizierte
- Überproportionale Betroffenheit der ausländischen Erwerbsbevölkerung

## Arbeitslosenquote nach Alter, 2013



## Erwerbslosenquoten der Tiefqualifizierten nach Altersgruppen



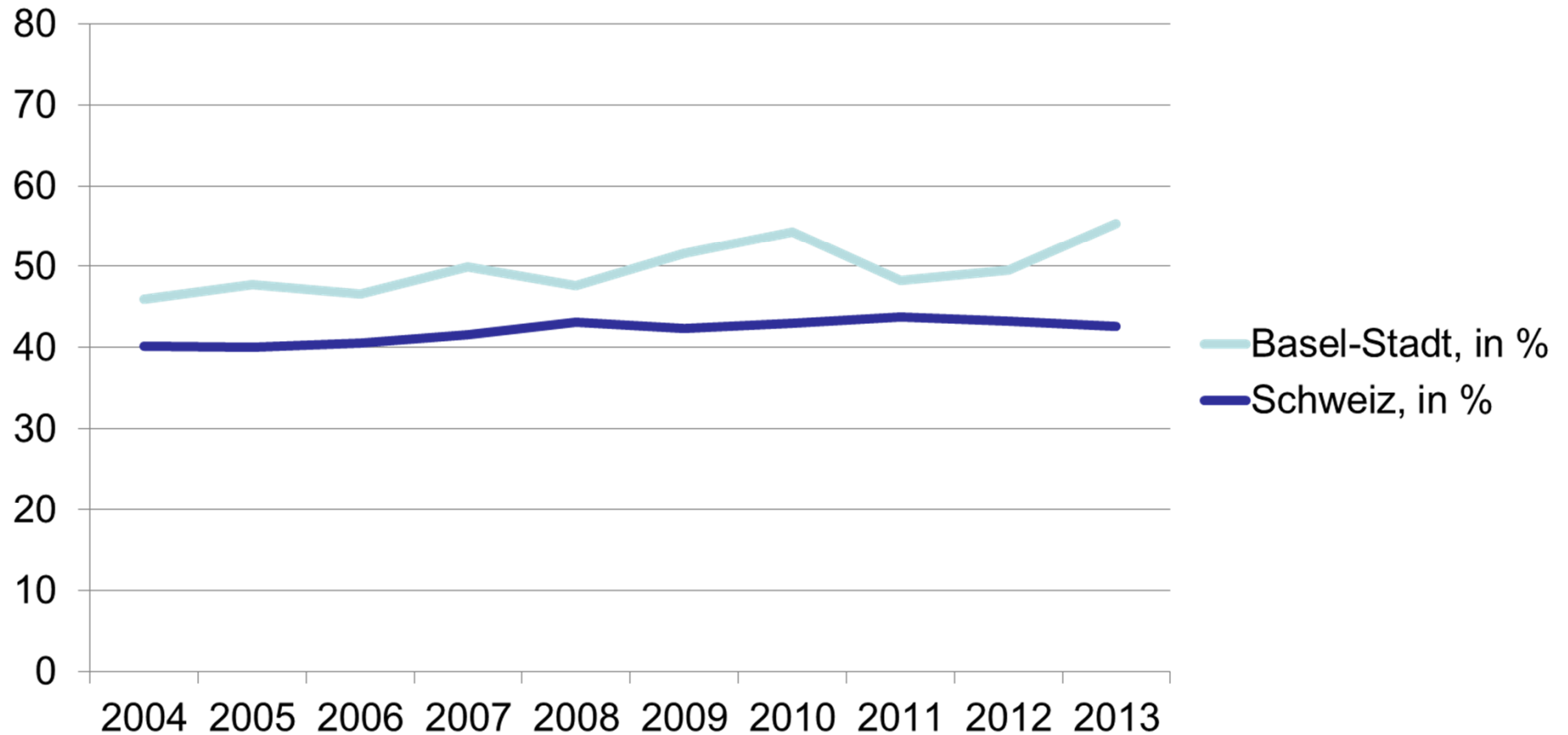
## Prekarisierungsanfälliger Dienstleistungs- und Handelssektor wächst

- Anstieg atypischer Arbeitsverhältnisse (Soloselbstständige, temporär Arbeitende, Angestellte mit befristeten Arbeitsverträgen) mit hohem Prekarisierungsrisiko
- Hoher Anteil von typischen Tieflohnbranchen (Coiffeur- und Kosmetiksalons, Wäschereien, chemische Reinigung, Gastronomie, Hotellerie, Detailhandel)
- Um sich greifendes «prosumer»-Phänomen

## **Belastungen am Arbeitsplatz steigen**

- Lauter werdende Klagen über wachsende Belastungen am Arbeitsplatz
- Anteil der psychischen Erkrankungen an der IV-Neurenten deutlich höher als im schweizerischen Durchschnitt

## Anteil Neurenten auf Grund von psychischen Erkrankungen, Basel-Stadt, Schweiz



- **Teil 3**
- **Die Risikogruppen zwischen Arbeitsmarkt und Armut**

## Paradox konstanter Quoten

- Armuts-, Sozialhilfe- und Erwerbslosenquoten verzeichnen auf hohem Niveau in den letzten 10 Jahren keinen merklichen Anstieg
  - Komplexer Zusammenhang zwischen Arbeitsmarktentwicklung und Armutsentwicklung
  - Bedeutung des regionalen Arbeitsmarktes und der Wohnmobilität
- Identifikation besonders vulnerabler Gruppen zwischen Arbeit und Armut möglich



## Tief qualifizierte junge Erwachsene – die Qualifizierungsfrage

- Qualifikation bestimmt das Arbeitslosen- und Armutsrisiko
- Junge wenig qualifizierte Erwerbslose als langfristiges Problem des Sozialstaates
- Hoher Anteil von «young urban poor» als Folge der sozialen Vererbung prekärer familiärer Verhältnisse
- Kann die berufliche Qualifikation mit Nachholbildung verbessert werden?

## Tief qualifizierte Ältere ohne Erwerbsarbeit – die Integrationsfrage

- Sektorieller Strukturwandel provoziert Prekarisierung und steigende Erwerbslosigkeit bei älteren, wenig qualifizierten Erwerbspersonen
- Drohende dauerhafte Abhängigkeit von der Sozialhilfe (Sozialhilfeverrentung)
- Wie kann die gesellschaftliche Teilhabe für ältere langarbeitslose Personen jenseits des «ersten» Arbeitsmarktes gewährleistet werden?

## Chronisch Kranke und Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen – die Anforderungsfrage

- Hoher Anteil von Menschen mit psychischen Belastungen im internationalen Vergleich (OECD-Studie)
- Primär ein städtisches Phänomen
- Menschen mit geringer Qualifikation sind häufiger psychisch beeinträchtigt
- Was kann getan werden, dass chronisch Kranke und psychisch beeinträchtigte Personen mit einer «Restverwerbsfähigkeit» im Arbeitsmarkt verbleiben können?

## Alleinerziehende – die Vereinbarkeitsfrage

- Hoher Anteil von working poor-Haushalten bei den Alleinerziehenden, besonders bei geringer beruflicher Qualifikation
- Drohende soziale Isolation durch Mehrfachbelastung
- Wie kann die Vereinbarkeit von beruflicher Schulung, Erwerbstätigkeit und Familie für (junge) alleinerziehende Mütter verbessert werden?

- **Teil 4**
- **Die Sicht der Expertinnen und Experten**

## Kernaussagen aus der ExpertInnen-Befragung

- Der wirtschaftliche Strukturwandel führt auch in Basel zu einem Wegfall von Arbeitsplätzen für wenig qualifizierte Arbeitskräfte.
- Der Wirtschaftsstandort Basel ist gut aufgestellt, aber die Standortgebundenheit der Unternehmen und einzelner Unternehmensfunktionen sinkt.
- Das «flexicurity»-Konzept ist auch im lokalen Rahmen von grossem Vorteil, ist aber durch Entwicklungen im Arbeitsmarkt und im Sozialstaat bedroht
- Die Verbindung von Unternehmertum und Bürgertum wird durch die wirtschaftliche Globalisierung schwächer

- **Teil 5**
- **Ausblick**

## Ausblick (ohne Lösungen) – die ordnungspolitische Frage

- Es wird schon viel in Basel-Stadt gemacht. Vielleicht sogar schon zu viel, aber sicher zu wenig zusammen mit der Wirtschaft
- Anknüpfungspunkte
  - shared value-Debatte
  - Corporate Social Responsibility-Projekte
  - Gemeinwohlorientierung als Gestaltungsprinzip
  - good corporate citizenship als unternehmerische Grundhaltung
- **Wo beginnt die soziale Verantwortung der Wirtschaft, und wo hört sie auf?**



**Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!**